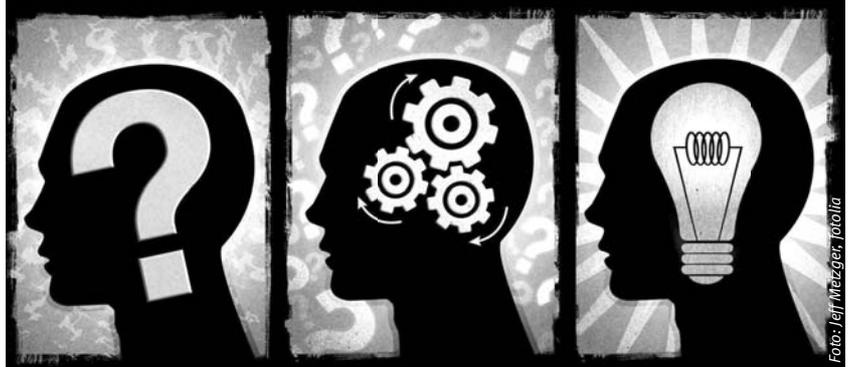


Forschen im Verbund

Projektförderung durch das Institut für angewandte Forschung

Mit dem Ziel, die Forschung an Fachhochschulen zu stärken und den Wissens- und Technologie-Transfer zur Anwendung und Umsetzung in regionalen kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) zu fördern, wurde vor eineinhalb Jahren von vier Berliner Fachhochschulen – Beuth Hochschule, HTW, HWR und Alice-Salomon-Hochschule – mit tatkräftiger Unterstützung der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung das Institut für angewandte Forschung (IFAF) gegründet.



Angewandte Forschung: Aus Fragen und Ideen werden Produkte

Das gemeinsame Institut, das seinen Sitz im Haus Kurfürstenstraße der Beuth Hochschule hat, bündelt die Kompetenzen der beteiligten Fachhochschulen und dient als Anlaufstelle für die Wirtschaft zur Vermittlung von Projektpartnern. Insgesamt erhalten die Forschungskompetenzen und -leistungen der Berliner Fachhochschulen durch das IFAF eine höhere Sichtbarkeit gegenüber Politik und Wirtschaft. Die Potenziale der unterschiedlichen Fachkulturen und Experten können durch die Zusammenarbeit besser genutzt werden.

Finanziert aus Mitteln des Masterplans „Wissen schafft Berlins Zukunft“ des Berliner Senats fördert das Institut Verbundprojekte, in denen am IFAF beteiligte Hochschulen gemeinsam mit Partnern aus der Region angewandte Forschung betreiben. Wissenschaftler der beteiligten Hochschulen können zudem zur Realisierung ihrer Forschungsvorhaben Lehrdeputatsreduktionen oder Freistellungen sowie freie Forschungsprojekte beim IFAF beantragen. Die Kofinanzierung für Projekte aus europäischen Strukturfondsmitteln (z.B. EFRE) war bis zur fünften Förderrunde möglich.

In den insgesamt zwölf Verbundprojekten der ersten vier Förderrunden wird bereits intensiv geforscht. Die Beuth Hochschule ist an acht Projekten beteiligt, davon in dreien in projektleitender Funktion. Hinzu kommen zwölf personenbezogene Förderungen, darunter fünf Beuth-Professoren/innen, sowie ein Promotionsprojekt an der Beuth Hochschule.

Zu den ersten geförderten Verbund-

projekten gehört das interdisziplinäre „Center of Food Packaging“ unter der Leitung von Professor Dr. Kabbert aus dem Studiengang Lebensmitteltechnologie am Fachbereich V. In diesem EFRE-Projekt arbeiten Lebensmitteltechnologe und Verpackungstechniker der Beuth Hochschule gemeinsam mit Design- und Kommunikationsexperten der HTW daran, innovative, kompostierbare Lebensmittelverpackungen (Mehrschichtfolien) aus Biopolymeren zu entwickeln, zu bewerten und nutzerfreundlich zu gestalten. Die Untersuchung und Bewertung von Lebensmittelverpackungen wird auch als Dienstleistung für die Verpackungs- und Lebensmittelindustrie angeboten.

Professor Kai Kummert vom Fachbereich IV (Architektur und Gebäudetechnik) leitet das in der ersten Runde geförderte Projekt „RoSS (Return on Sustainability System)“. Kooperationspartner sind die HTW, die HWR sowie fünf renommierte Partnerunternehmen aus den Bereichen Facility-Management-Dienstleistung, Immobilienmanagement und Informationstechnologie. Ziel des Projektes ist die Entwicklung eines alltagstauglichen und praxisrelevanten Kennzahlensystems für Nachhaltigkeit im Facility Management (FM), welches sowohl die Prozesse im Unternehmen widerspiegelt als auch die Interessen der Stakeholder ausdrückt und eine Basis zum Benchmarking bildet.

In dem von Professorin Dr. Mont Kumpudjee Vollrath geleiteten Vorhaben werden mit Hilfe nanotechnologischer Ansätze neuartige Applikationsformen für einen Alterungsmodulator ent-

wickelt. Ziel ist die Bioverfügbarkeit des Wirkstoffes zu erhöhen und somit neue Möglichkeiten seiner Verwendung als Arzneimittel gegen alterungsbedingte Stoffwechselerkrankungen und Krebs zu eröffnen. Das Labor „Chemische und Pharmazeutische Technologie“ am Fachbereich II kooperiert im Rahmen dieses EFRE-Verbundprojektes mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft und der Klinomed GmbH.

Im April starten die Projekte der fünften Förderphase. In dieser wurden vier weitere Verbundprojekte bewilligt, darunter zwei unter Projektleitung von Beuth-Professoren, an einem weiteren Vorhaben ist die Beuth Hochschule beteiligt.

Bislang können durch das IFAF nur bis zum 31.12.2011 Projekt-Finanzierungszusage ausgesprochen werden, da das Institut ebenfalls nur bis zu diesem Zeitpunkt eine Förderung erhält. Projekte mit einer längeren Laufzeit müssen daher einen festen Meilenstein an diesem Datum enthalten. Der Vorstand des IFAF unter Leitung des Vizepräsidenten der Beuth Hochschule Dr. Gudrun Görlitz arbeitet daran, eine generelle Weiterförderung über das Jahr 2011 hinaus zu erhalten. Dafür gibt es sowohl seitens der zuständigen Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung als auch vom IFAF-Kuratorium, in dem zahlreiche Verbandsvertreter/innen mitarbeiten, eine breite Unterstützung.

Dr. Kathrin Buchholz

» Weitere Informationen:
www.beuth-hochschule.de/47